

Jahresbericht 2021



Liebe schenken
Zeit haben
Vertrauen wecken

Liebe
Zeit
Vertrauen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Kleinkindgruppen „Spatzennest“	3
Schülerinsel an der Anne-Frank-Schule	4
Mittagsband an der Wichernschule	7
Soziale Gruppen	8
Hausaufgaben-, Sprach und Lernhilfe	10
Lernförderprojekt „Na klar“	12
Kassenbericht	14
Danksagungen	17
Vereinsstruktur	18
Pressestimmen	19

Vorwort

Das Jahr 2021 war für uns wieder ein herausforderndes Jahr. Wir alle mussten uns weiterhin mit Corona befassen. Wir waren gefordert, teilweise und zeitweise auch überfordert, hatten uns jedoch schon besser auf die Situation eingestellt.

Neue Strukturen waren entstanden, die finanzielle Situation, war mit der Stadt Fellbach, dem Kreisjugendring und dem Land, geklärt. So hatte sich in der nach wie vor schwierigen Situation eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Für die Kinder war der Besuch der Einrichtungen, wenn auch eingeschränkt, wieder möglich.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie unter diesen erschwerten Bedingungen für die Kinder und Eltern da waren. Sie haben in einer solidarischen Atmosphäre gemeinsam neue Wege beschritten und die ständig neuen Situationen gut gemeistert.

Das Projekt „Na klar“ haben wir im Herbst 2021 erfolgreich abgeschlossen. Damit haben wir den beteiligten Kindern geholfen, den schulischen Anschluss nicht zu verlieren. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben dieses anspruchsvolle Projekt zu organisieren und erfolgreich durchzuführen. Herzlichen Dank an Frau Roth, die über Ihre Spenden das Projekt ermöglicht hat, und an die Bürgerstiftung für die gute Zusammenarbeit.

Auch bei allen anderen, die uns unterstützt haben, möchte ich mich herzlich bedanken: bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Elternkollegs, allen Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsteams, bei der Stadt Fellbach und dem Kreisjugendamt, die uns in den Corona Zeiten stets unbürokratisch und mit großem Engagement zur Seite standen, bei den Rektoren und Mitarbeitenden der Schulen, bei der Bürgerstiftung, der Volksbank am Württemberg eG und allen weiteren Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen.

Ein besonderer Dank gilt wie immer der langjährigen Förderung durch die Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung. Weiterhin möchten wir uns besonders für weitere, großzügige Spendenbeiträge in diesem Jahr bedanken: bei allen Mitgliedern der Württemberg-Loge No. 1 und bei Herrn Dapper von der Firma KVG GmbH & Co. KG.

Danke auch an die Fraktionen des Gemeinderats und allen anderen Trägern auf Stadt- und Kreisebene für die gute Zusammenarbeit. Ohne all diese wohlwollende Unterstützung würde das Elternkolleg Fellbach e.V. nach Corona nicht mehr so bestehen, wie es heute ist.

Leider konnten wir die Mitgliederversammlung im Herbst 2021, coronabedingt, nicht durchführen. So mussten die Neuwahlen des Vorstandes in das Frühjahr 2022 verschoben werden.

Als scheidender Vorsitzender bedanke ich mich bei allen Menschen, mit denen ich in den letzten 7 Jahren zusammenarbeiten durfte. Ich werde mich weiterhin für das Elternkolleg einsetzen und freue mich auf schöne und erfolgreiche Zeiten mit allen.

Zu unserem Ziel, allen Kindern in Fellbach einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, steht das Elternkolleg weiterhin. Wir sind bei den Kindern und bei den Eltern. Trotz Pandemie und häufiger Bürokratie. Solidarisch mit der Stadt, allen Trägern und den Schulen.

Ich wünsche dem neuen Vorstand gutes Gelingen, es gibt noch viel zu tun.

Karl-Heinz Paulsen, Vorsitzender

Neuer Vorstand:

Vorsitzende: Bärbel Etzel-Paulsen

Stellv. Vorsitzender: Christian Hinrichsen

Schatzmeisterin: Gertrud Minartz

Schriftführerin: Martina Lanzinger

Beisitzer*innen: Benedict Härer, Tatjana Müller, Karl-Heinz Paulsen, Michael Vonau

Kleinkindgruppen Spatzennest

Das Jahr 2021 war weiterhin von Corona überschattet.

Die Eltern mussten ab April ihre Kinder zweimal die Woche zu Hause testen und uns das negative Ergebnis morgens vorlegen. Bei Erkältungskrankheiten mit Schnupfen waren wir immer im Zwiespalt, ob das Kind in der Kita bleiben oder besser heimgeschickt werden sollte. Zum Schutz aller mussten Kinder, deren Eltern an Corona erkrankt waren, 10 Tage zu Hause bleiben.

Die Aufnahme neuer Kinder gestaltete sich zunehmend schwieriger. Wir sprachen schon von Corona-Kindern. Die Eltern berichteten uns, dass ihre Kinder kaum Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen in dieser Zeit aufbauen konnten und sehr stark an ihnen, vor allem an der Mutter hingen. Dies bedeutete für uns viel Geduld und Einfühlungsvermögen, sowohl für das Kind wie für die Mutter. Im Vergleich zu vorher brauchten die neuen Kinder über einen längeren Zeitraum die volle Aufmerksamkeit und Zuwendung einer Erzieherin.

In der Schmetterlingsgruppe gab es ein Laternenfest. Elternbrunch, Eltern-Kaffee und auch Fortbildungen konnten nicht stattfinden.

Im Juni hatten wir einen größeren Wasserschaden nach einem Sturm mit Starkregen in der Nacht. Das Dach der Pavillons konnte das Regenwasser nicht abhalten, das ins Innere gelangte und großen Schaden anrichtete. Teppiche, Matratzen, zwei Schränke und Teile der Garderobe mussten ersetzt werden.

Wir konnten im Spätsommer nach der Sommerschließzeit die strikte Gruppentrennung lockern. So waren wir im Außenbereich wieder mit allen Kindern zusammen und arbeiteten auch bei Bedarf gruppenübergreifend.

Dadurch kehrte wieder eine Normalität ein, die den Kindern Freude und uns Entlastung in der Arbeit brachte.

Die Kinder erlebten bei uns Zuwendung und hatten ihren geschützten Raum in dieser schwierigen Zeit. Von den Eltern bekamen wir stets die Rückmeldung, wie wichtig das Spatzennest für ihre Kinder ist.

Ingrid Tschürtz, Stv. Leitung Kleinkindbetreuung Spatzennest

Schülerinsel an der Anne-Frank-Schule

Anfang 2021 waren in der Schülerinsel 189 Kinder in der Ganztagschule und 39 Kinder in der Schülerbetreuung angemeldet. Die Schülerbetreuungskinder wurden das ganze Jahr gemeinsam mit den Ganztagskindern betreut, um die konsequente Stufentrennung zu ermöglichen.

Das ganze Jahr war geprägt von starken, stetig wechselnden Corona-Einschränkungen. Diese oft kurzfristigen Änderungen der öffentlichen Vorgaben war sehr organisationsintensiv. Kaum war eine Planung abgeschlossen und wurde umgesetzt, kamen neue Verordnungen und die Planung ging von neuem los.

Nach den Weihnachtsferien wurde wieder eine Notbetreuung angeboten. Die Anmeldung für die Notbetreuung erfolgte über die Schulleitung. Es waren ausschließlich Kinder berechtigt, deren Eltern am Arbeitsplatz unabhkömmlich waren oder eine Teilnahme zum Wohle des Kindes notwendig war.

Den Vormittag bis zum Schulschluss nach Stundenplan hat ein Teil des Lehrerkollegiums abgedeckt. Die meisten Lehrer*innen waren im Fernunterricht eingesetzt. Das Team der Schülerinsel übernahm die Kinder nach Unterrichtschluss bis 17:00 Uhr.

Im Verlauf des Jahres 2021 wurde vom Kultusministerium ständig wechselnde Vorgaben für die Schulen herausgegeben. Es gab die *Notbetreuung mit Wechselunterricht*, *Fernunterricht* und *Unterricht unter Pandemie-Bedingungen*. Die Schülerinsel setzte in der Betreuung die dazu möglichen Betreuungsform um. Die strengen Hygienemaßnahmen begleiteten uns das ganze Jahr. Auch hier gab es ständig neue Verordnungen z. B. zur Testung von Kindern und Mitarbeiter*innen und zum Tragen der Masken. Phasenweise gab es viele Kinder in Quarantäne und vereinzelt mussten ganze Klassen zuhause bleiben.

Soziale Kontakte blieben eingeschränkt. Alles was möglich war wurde online erledigt. In der Ferienbetreuung fielen Ausflüge und einige sportliche Angebote weg. Das Gute an dem reduzierten Angebot war, dass die Kinder sehr viel Zeit zum Spielen hatten und eigene Ideen entwickeln konnten. Viele Kinder mochten die Ruhe und Übersicht in den überschaubaren Gruppen sehr. Das Team war gefordert, trotz vieler Einschränkungen, ein vielfältiges, kindgerechtes Programm anzubieten. Die meisten Kinder waren mit dem reduzierten Angebot glücklich. Viele kannten die Betreuung nur unter den Coronabedingungen. Manchmal musste auch das Team überlegen, wie eigentlich unser „normaler“ Ablauf war. So weit war dieser im Laufe des Jahres in den Hintergrund

gerückt. Die großen Kinder waren immer wieder traurig, da sie wussten wie bunt und vielfältig die Betreuung in den Ferien und in der Betreuung nach der Schule sein konnte.

Am ersten Samstag der Sommerferien gab es einen großen Schrecken für die Schulgemeinschaft der AFS. Das Mensadach brannte. Ein aufmerksamer Spaziergänger konnte mit einem schnellen Notruf Schlimmeres verhindern. Obwohl nur das Dach brannte, war der Schaden sehr groß und die Mensa konnte lange nicht mehr genutzt werden. Wir verlagerten die Sitzplätze auf den Vorplatz und in einen Betreuungsraum um das Essen weiterhin zu ermöglichen.



*Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden,
kannst du etwas Schönes bauen.*

Erich Kästner

Zum Start in das neue Schuljahr trat Jürgen Baumbusch seine Stelle als stellvertretender Leiter der Schülerinsel an. Mit großem Engagement und innovativen Ideen bereichert er das Team der Schülerinsel sehr. Mit Letizia Dietrich ist auch die Stelle der stellvertretenden Schulleitung neu besetzt und wir bedanken uns über die sehr gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Für den Pädagogischen Tag am 02.11.2021 wünschte sich das Team Zeit für Teambuilding. Es standen allerdings auch wichtige konzeptionelle Themen an. Mit tollen Ideen und Unterstützung von Sven Paulsen konnten wir einen Tag mit Spaß am Miteinander und an fachlicher Weiterentwicklung gestalten.

Das Jahr 2021 war mit den strikten Corona- Einschränkungen für alle ein wirklich herausforderndes und anstrengendes Jahr. Ein ganz herzlicher Dank gilt dem Team der Schülerinsel, das trotz ständig geänderten Vorgaben und zeitweiligem Personalmangel, mit Zuversicht und großem Engagement alle Herausforderungen gemeistert hat! Ganz großen Dank an alle Verantwortlichen des Elternkollegs, den Vorstand, an die Schulleitung mit Schulleitungsteam und an die Stadtverwaltung, für die zeitnahen Informationen und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schülerinsel. Einen großen Dank an die Mensa für die flexible Umsetzung der Vorgaben und an die Eltern, für ihr Verständnis und die Bereitschaft, trotz reduzierter Leistung uns weiterhin die Treue zu halten.

Zum Schluss noch einen besonders großen Dank an die Kinder. Sie haben am stärksten in diesem Jahr unter Corona gelitten und wirklich tapfer alle Maßnahmen und Einschränkungen mitgetragen.

Elke Kaufmann, Leitung Schülerinsel Anne-Frank-Schule

Mittagsband an der Wichernschule

Nachdem das Elternkolleg im Schuljahr 2020/2021 die Organisation des Mittagsbands am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Wichernschule, Fellbach, übernommen hatte, wurde auch das gesamte zweite Jahr 2021 von den Folgen der Corona-Epidemie überschattet. Über 40 Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 wurden - unter Mithilfe einer Küchenkraft für die Mensa - durch vier pädagogische Mitarbeitende betreut.

An den Tagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag aßen die Kinder zusammen in der Mensa und coronabedingt auch auf dem Flur im Erdgeschoss. Im Anschluss wurde die Zeit bis zur Mittagsschule oder den AG-Angeboten um 13:30 Uhr durch Spielangebote oder Freispiel verbracht. Am Mittwoch übernahm das Elternkolleg auch die Organisation von drei AGs bis 15 Uhr. Für unsere Arbeit konnten wir auf die gesamte räumliche Infrastruktur der Schule zurückgreifen, wie etwa die Sporthalle, Ganztages-Spiel-Räume oder den Bastelraum im Untergeschoss. Bei schönem Wetter machten wir Ausflüge zu benachbarten Spielplätzen im Bereich der Schwabenlandhalle oder beim Tennisverein.

Wir werden nach wie vor herzlich von allen an der Wichernschule involvierten Personen aufgenommen und fühlen uns hier sehr wohl. Von Anfang an herrschte ein kollegiales Miteinander und der Austausch mit den Lehrkräften gestaltet sich sehr unkompliziert. Hier lässt sich erkennen, wie alle an der Wichernschule involvierten Personen zusammen am gleichen Strang ziehen: Ganztagschule wird umfassend gelebt – dass freut uns sehr!

Wir sind dankbar für das in uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.

***Benedict Härer, Dr. Michael Vonau, Leiter Mittagsband
Wichernschule***

Soziale Gruppenarbeit

Das Elternkolleg Fellbach e.V. konnte erfreulicherweise auch im Jahr 2021 wieder sechs Soziale Gruppen an verschiedenen Fellbacher Grundschulen anbieten.

In diesem Jahr wurden insgesamt 33 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren in den Gruppen betreut, davon 9 Mädchen. In der Regel wurden die Kinder jeweils an zwei Nachmittagen für zwei Stunden betreut.

Die Pandemie beschäftigte uns auch 2021, vor allem im ersten Halbjahr. Von Januar bis Juni kam es immer wieder zu Schulschließungen oder Wechselunterricht, so dass wir die Kinder erst wieder ab Juni wie gewohnt gemischt und persönlich in den Gruppen treffen konnten.

In den ersten Monaten des Jahres war wieder sehr flexibles Handeln gefordert. Umstellung auf Online-Gruppentreffen, nochmalige Unterteilung der Gruppen nach Klassenstufen, ggf. Suche nach Alternativräumen, Organisation von Gruppentreffen im Freien. Aufgrund der wechselnden Situationen ging die gewohnte Struktur und Verlässlichkeit verloren und es erforderte viel mehr Einsatz und konsequente Anrufe bei den Eltern, um die Kinder nicht zu verlieren. Sprachliche Barrieren erschwerten die Situation. Dies alles erforderte vom SGA-Team eine hohe Flexibilität, Organisations-talent und viel Engagement. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Da es nun bereits das zweite Jahr Corona war, ergaben sich gewisse Erleichterungen, da wir bereits online gut vernetzt waren und schon auf „Erfahrungen“ aus 2020 zurückgreifen konnten.

Ab Juni und vor allem im zweiten Schulhalbjahr konnten die Gruppen wieder wie gewohnt in persönlichen Treffen, Klassenstufen gemischt, regelmäßig und in der gewohnten Atmosphäre stattfinden. Die Kinder freuten sich sichtlich, genossen es die anderen Kinder und die Pädagogen wieder zu sehen. Es gab ihnen wieder Struktur, Verlässlichkeit und Stabilität.

In den verschiedenen Gruppen wurden Ausflüge nach Stuttgart (Rosensteinpark, Schlossgarten, Markthalle), in die Forscherfabrik nach Schorndorf, auf den Kappelberg, zum Kernenturm und zum Minigolf gemacht. Zwei Gruppen machten mit ihren Kindern eine Stadtrallye durch Fellbach. Inhaltlich wurden in den einzelnen Gruppen verschiedene Angebote durchgeführt wie zum Beispiel: Projekt „Erzähl ein Märchen“

mit Entwicklung eines Theaterstücks, Thema „Das bin Ich“ mit Erstellung eines Albums, Projekt Vielfalt „Was unterscheidet uns, was verbindet uns?“, Ernährung und mein Körper, viele kreative Angebote sowie Kochen und Backen.

Bei allen Angeboten standen das gemeinsame Tun und Erleben, also das Verbindende, im Vordergrund. Die Kinder erlebten dabei Beziehungen und sich selbst positiv.

Wir freuen sehr über die finanzielle Unterstützung der Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung, die es uns ermöglichte, unsere Sozialen Gruppen weiterhin mit zwei Betreuungspersonen auszustatten und somit ein sehr intensives, am Kind orientiertes Arbeiten möglich macht. Die Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung leistet hier für viele Fellbacher Kinder einen großen Beitrag an kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe, umso mehr noch in diesen schwierigen Corona Zeiten. Dafür möchten wir uns herzlichst bedanken. Auch möchten wir uns für die Spenden aller weiterer Förderer des Elternkolleg Fellbach e.V., wie zum Beispiel die Württemberg-Loge No.1, bedanken.

Vielen Dank an die Stadt Fellbach für die Bereitstellung unserer Räume.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem besonderen Jahr möchte ich mich herzlich bei unseren Eltern, den Schulen und Kooperationspartnern bedanken. Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Vorstand und unserer Verwaltung, die uns in diesen schwierigen Zeiten stets den Rücken gestärkt haben und uns auf so vielfältige Weise unterstützt haben.

Susanne Kross, Leitung Soziale Gruppenarbeit

HSL: Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe

Die Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) wurde im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Coronapandemie, vor große Herausforderungen gestellt. Noch nie waren die Schulen über solch einen langen Zeitraum geschlossen, noch nie war es uns nicht möglich, die Kinder vor Ort zu unterstützen. Wir mussten uns verändern und neue Wege gehen. Die HSL wurde digital. Vieles hat gut funktioniert, vieles wäre besser gegangen, aber nichts davon ist ein vollständiger Ersatz für eine HSL direkt im Klassenzimmer. Deshalb sind wir, sobald es uns durch die Coronaverordnung möglich war, wieder an die Schulen zurückgekehrt.

Im Schuljahr 2020/2021 wurden 71 Kinder durch 15 Mitarbeiter/-innen des Elternkolleg Fellbach sowie zwei ehrenamtlichen Helfern in 17 Gruppen betreut. Leider mussten coronabedingt die HSL-Gruppen stufengetrennt, teilweise sogar klassengetrennt stattfinden. Dies sorgte neben einem hohen organisatorischen Aufwand auch für eine lange Warteliste. Leider konnten deshalb einige Kinder nicht an der HSL teilnehmen, trotz freier Plätze! Dieser Umstand ärgert uns sehr. Wir hoffen auf ein baldiges Ende der Coronapandemie damit wieder alle Kinder die HSL besuchen können.

Während der Schulschließungen versuchten die Hausaufgabenhelfer/-innen die Kinder weiterhin zu unterstützen. Hierzu wurden verschiedene Methoden angewendet. Allgemein wurde individuell auf die Bedürfnisse und die Situation der Kinder eingegangen. Wo es möglich war, wurden Hausaufgaben online besprochen und aufkommende Fragen geklärt. Es wurde viel telefoniert und die Mitarbeiter/-innen standen teilweise die ganze Zeit online für die Fragen der Kinder bereit. Unsere erste Teamsitzung konnte unter den geltenden Coronaauflagen, mit Maske und Abstand im freien, gemeinsam stattfinden. Die restlichen Teamsitzungen fanden online statt.

Auch im Schuljahr 2021/2022 hatten wir einen erhöhten Unterstützungsbedarf. Viele Kinder haben aufgrund der langen Schulschließungen enorme Wissenslücken aufgebaut, die jetzt schnellstmöglich geschlossen werden müssen, um keine langfristigen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder zu haben.

Unser Dank gilt allen Hausaufgabenhelfer/-innen, welche die Kinder und ihre Familien, auch unter den erschwerten Bedingungen, unterstützt haben. Ebenso gilt unser Dank den Schulleitungen der Fellbacher Grundschulen, die uns dabei unterstützt haben, die HSL so schnell wie möglich wieder in Präsenz stattfinden zu lassen.

Die Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe ist ein wertvolles Angebot, welches neben der individuellen Lernhilfe besonders geeignet ist, die von der Coronapandemie benachteiligten Kinder zu unterstützen.

Benedict Härer, Leiter der Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe / Pädagogische Leitung Elternkolleg Fellbach e.V.

Lernförderprojekt „Na klar“

„Na klar“ war ein Projekt zur Einzelförderung von Grundschulkindern, die aufgrund der coronabedingten Schulschließungen Wissenslücken aufwiesen, und die im individuellen Lernfortschritt hinter dem der Klasse lagen.

Zuerst dachten wir, dass wir Corona im Sommer 2020 überstanden haben. Doch dann kamen der Herbst und der Winter. Die Inzidenzen stiegen immer weiter und im Dezember und Anfang 2021 schlossen die Schulen erneut. Für die Fellbacher Familien brach erneut eine Zeit des Lernens und Unterrichtens zu Hause an. Und wieder gestaltete sich dies auf mehreren Ebenen als schwierig. Besonders betroffen waren 2021 wieder die gleichen Familien wie während der Schulschließungen im Jahr 2020. Mit Hilfe des Lernförderprojektes „Na klar“ konnte das Elternkolleg Fellbach e.V. auch dieses Mal die Familien bei der Bewältigung dieser Situation unterstützen.

Es stellte sich heraus, dass die von uns gewählte Organisationsform, den direkten Austausch zwischen den Familien und den Mitarbeitenden im „Na klar“ Projekt in dieser Situation genau richtig war. So konnte auf die Bedürfnisse und den Tagesablauf der Kinder eingegangen werden und es entstand eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder gut lernen konnten. Weiterhin war der Ort, an dem die Lernförderung stattgefunden hat, individuell vereinbar. Oftmals war die Wohnsituation der Kinder nicht zum Lernen geeignet. Es fehlte an einem ruhigen Rückzugsraum oder einem Schreibtisch an dem konzentriert und ergonomisch gearbeitet werden konnte. Neben der Nutzung der Räumlichkeiten des Elternkollegs konnten wir Räumlichkeiten an den Schulen nutzen, solange dies möglich war. Nach den Schulschließungen kehrten wir wieder hierhin zurück. Für die unkomplizierte Zusammenarbeit möchten wir uns auch bei den Rektorinnen und Rektoren der Fellbacher Grundschulen besonders bedanken.

Eine Teilnahme am „Na klar“ Programm war für die Familien kostenlos und wurde durch eine Spende von Frau Roth in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Fellbach und weiteren Spenden finanziert. Teilnahmeberechtigt waren Kinder, deren Familien nicht berechtigt waren eine Bildungskarte zu beantragen, Kinder, deren Förderbedarf zu gering war, um über die Bildungskarte Nachhilfe zu beantragen und Kinder, deren Familien sich aus dem eigenen Budget keine Nachhilfe leisten konnten.

Insgesamt wurden in Fellbach 36 Kinder durch 21 Nachhilfelehrer/-innen betreut. Durch die Einzelnachhilfe konnte gezielt auf die Lernlücken der Kinder eingegangen werden. Dadurch erhielten die Kinder nicht nur bessere Noten, sondern entwickelten zudem ihr Selbstbewusstsein. Starke Kinder wurden durch Erfolge motiviert und erhielten somit den Spaß und das Interesse am Lernen zurück.

Das „Na klar“ Projekt bot den Kindern aus bildungsfernen, berufstätigen, alleinerziehenden und mittellosen Familien die Möglichkeit, in einer „1 zu 1“ Betreuung, eine optimale Förderung in vielerlei Bereichen. Nicht nur die schulischen Leistungen wurden hier verbessert, auch der sozial-emotionale Aspekt spielte eine große Rolle. Durch die Aufmerksamkeit, Zuneigung, Anerkennung und die positiven Bindungen, wurde das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt.

Wir möchten uns dafür erneut herzlich bei unserer Förderin Frau Ursula Roth und bei der Bürgerstiftung für die Unterstützung bei der allgemeinen Finanzierung und bei Herrn Karl Dapper für die Ermöglichung der Benutzung von digitalen Hilfsmitteln bedanken, die uns die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

„Na klar“ halten wir zusammen und lassen niemanden zurück!

Benedict Härer, Pädagogische Leitung

Finanzen – Kassenbericht

Das Jahr 2021 wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Verlust in Höhe von -1.673,66 € abgeschlossen. Der Verlust entstand aus folgenden Gründen:

- Lernförderprojekt „Na klar“: die Projektkosten überstiegen die Einnahmen durch Spendengelder
- Kürzung des Geschäftsstellenzuschusses für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wegen Änderung der Vereinsförderrichtlinien 2019
- Verwaltungskosten Mittagsband Wichernschule
- Verminderte Einnahmen Verwaltungsgebühr durch reduzierte Anmeldungen der Kinder in den Einrichtungen auf Grund von SARS-CoV-2 Schließungen und in den Notbetreuungen.

Die Gesamterlöse einschließlich Spenden betragen 1.119.651,68 €.

Die sonstigen Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -vorwiegend Spenden und sonstige Zuwendungen- beliefen sich auf 26.707,59 €.

Demgegenüber standen Ausgaben von -1.121.325,34 €.

Die Personalkosten beliefen sich im Jahr 2021 auf -1.070.464,56 €. Die für die Durchführung des Geschäftsbetriebs notwendigen Gemeinkosten beliefen sich im Jahr 2021 auf -42.260,41 €. Für kurzfristige Verbindlichkeiten (Überzugszinsen) musste im Jahr 2021 ein Betrag in Höhe von -90,48 € aufgewendet werden.

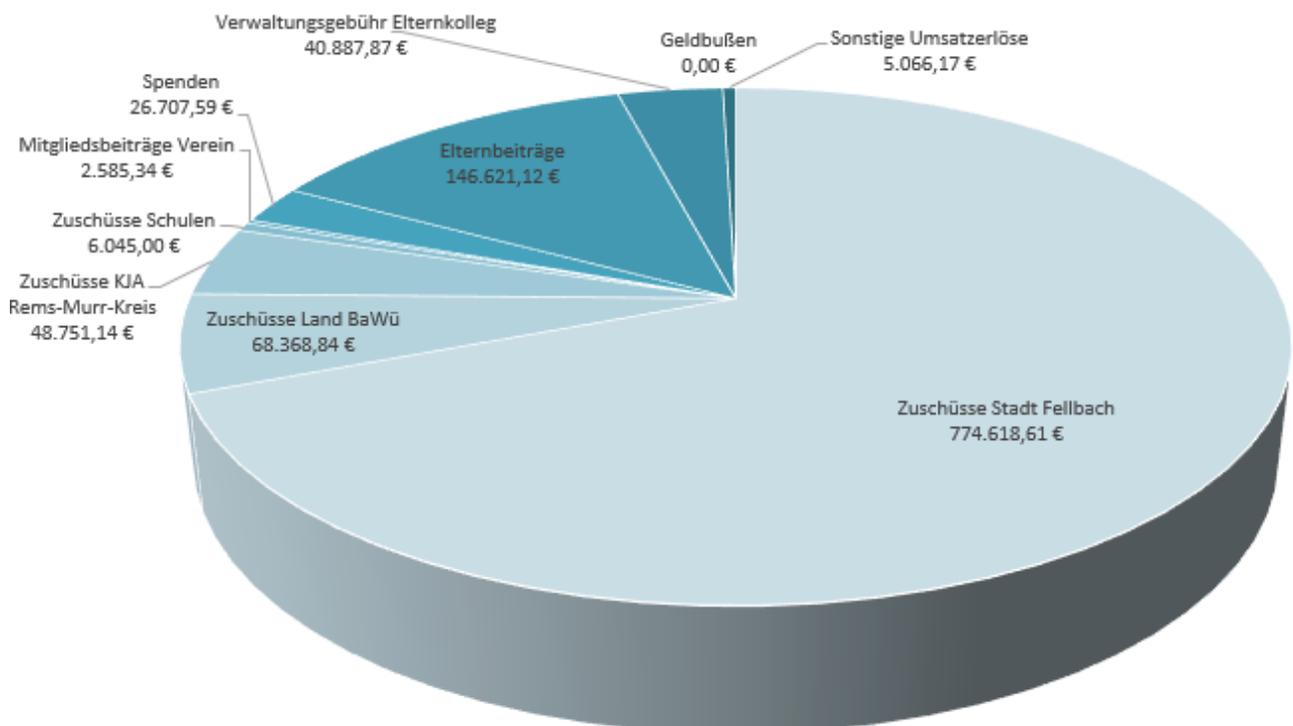
Folgende Maßnahmen durch den Vorstand und die Verwaltung trugen im Jahr 2021 zur Konsolidierung der Finanzen bei:

- Kostenüberwachung und ständiger Dialog auf Land-, Kreis- und Gemeindeebene im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Finanzierung und Fördergelder während der SARS-CoV-2-Schließungen im Jahr 2021
- Weiterer Abbau von Überstunden und Resturlauben von Mitarbeiter*innen aus den Vorjahren
- Dialog mit der Stadt Fellbach und den Fraktionsmitgliedern wegen finanziellem Ausgleich im Hinblick auf die Kürzungen der langjährigen Fördergelder für die Geschäftsstelle durch die neuen Vereinsförderrichtlinien von 2019.

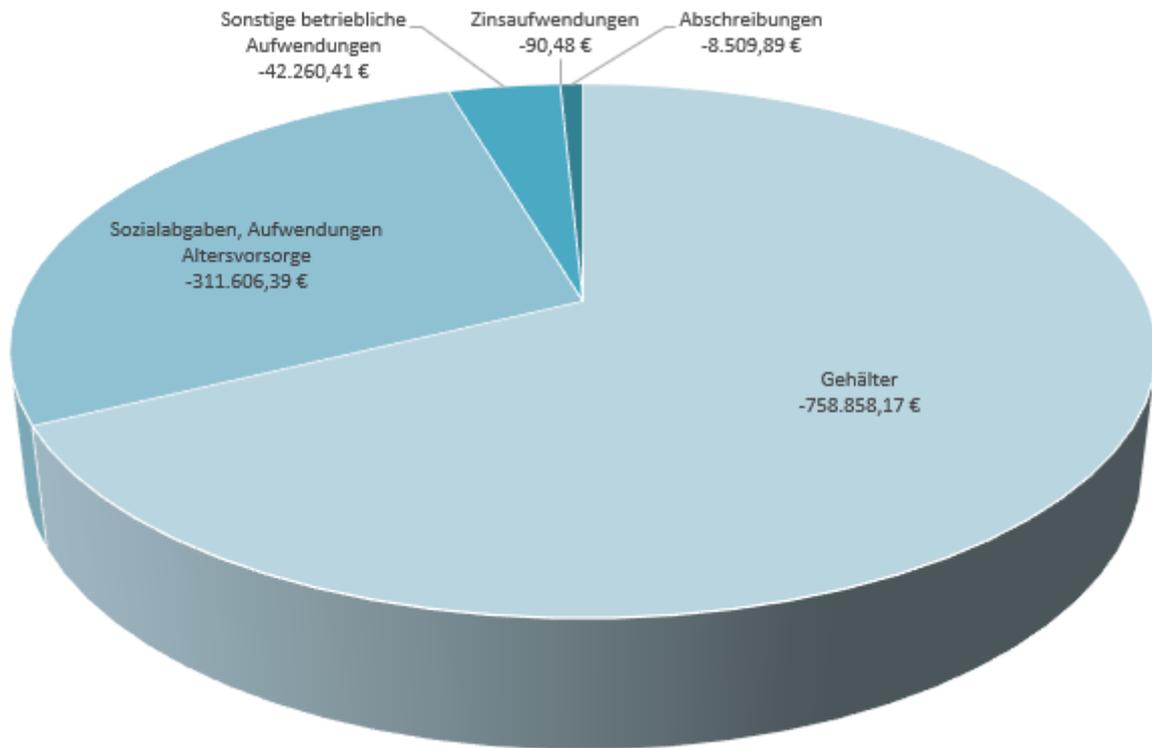
- Kostenüberwachung und aktive Suche nach Förderern und Spendengeldern für das Lernförderprojekt „Na klar“
- Erhöhung Mitgliedsbeiträge Verein ab 01.01.2021

Wir möchten uns herzlich bei der Stadt Fellbach und dem Gemeinderat, besonders bei der Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und der Verwaltung der Stadt Fellbach, beim Land Baden-Württemberg, bei der Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung, bei der Bürgerstiftung, beim Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis, bei Frau Roth, bei der Volksbank am Württemberg eG, bei der Stiftung der Württemberg-Loge N°1 und bei unseren weiteren, privaten Förderern für die finanzielle Unterstützung der Arbeit des Elternkollegs Fellbach e.V. bedanken. Ohne Sie wäre die Weiterführung unserer Arbeit unter den erschwerten SARS-CoV-2 Pandemiebedingungen kaum machbar gewesen.

1. Einnahmen 2021: 1.119.651,68 €



2. Ausgaben 2021: -1.121.325,34 €



Sandra Hinz-Schickle, Kassenwartin, und Sandra Fiorelli, Verwaltungsleitung

Danksagungen

Das Elternkolleg Fellbach e.V. möchte sich an dieser Stelle bei allen seinen Förderern und Sponsoren herzlich bedanken!

Ohne die finanzielle Unterstützung wäre die Umsetzung unserer Arbeit sehr schwer, oder leider nur teilweise, möglich.

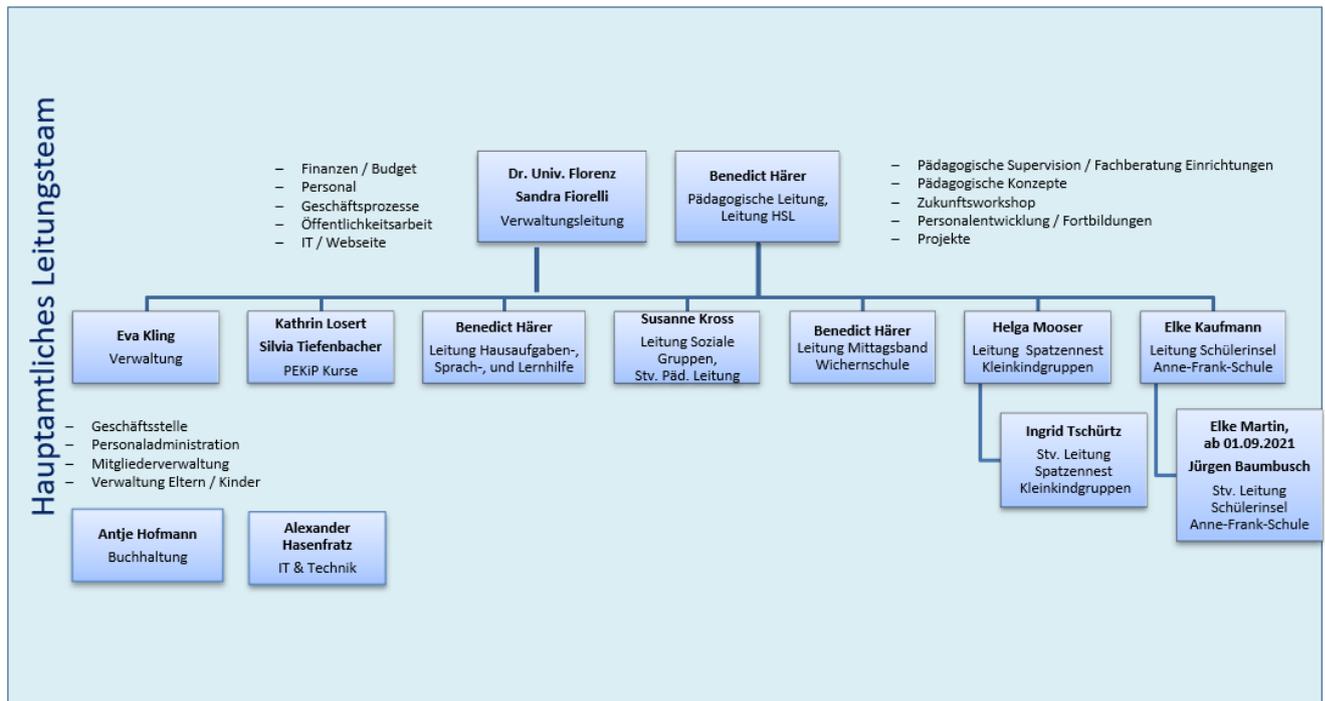
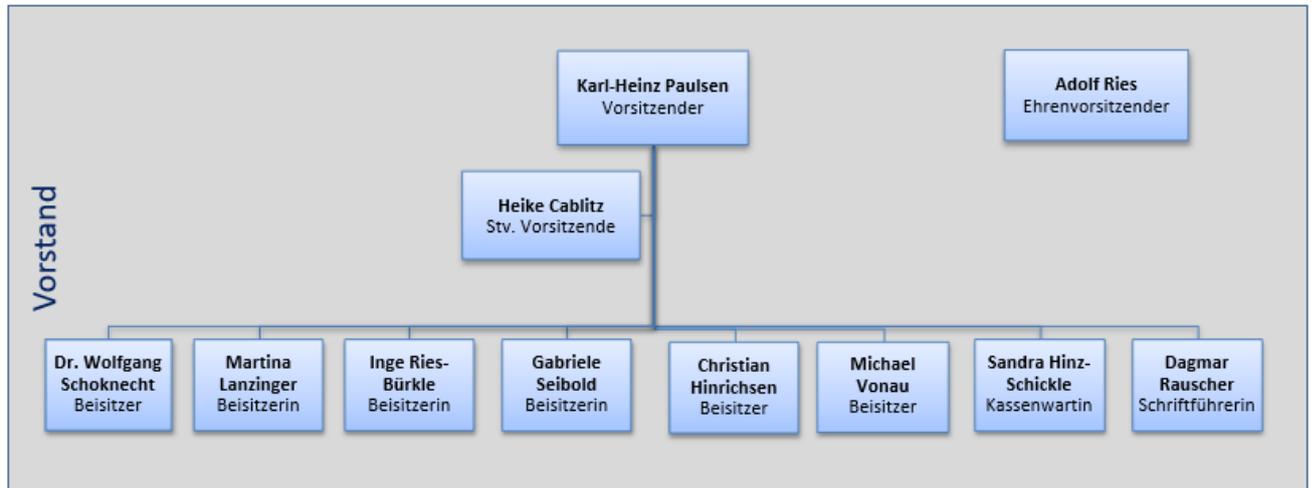
Unser Dank gilt besonders folgenden Institutionen und Unternehmen:

- Stadt Fellbach
- Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis
- Land Baden-Württemberg
- Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung
- Bürgerstiftung Fellbach
- Frau Ursula Roth
- Volksbank am Württemberg eG
- Stiftung der Württemberg Loge N°1 Stuttgart
- Herr Karl Dapper, Firma KVG GmbH & Co. KG
- Staatsanwälte des Amtsgerichts Stuttgart
- Montigel Steuerberatungsgesellschaft mbH, Fellbach-Oeffingen

Wir danken auch herzlich unseren weiteren privaten und gewerblichen Förderern des Elternkollegs Fellbach e.V. für die Unterstützung unserer Arbeit.

Vereinsstruktur

Mitgliederversammlung



„Wir verlieren die Kinder, wenn wir nichts tun“

Der Corona-Lockdown trifft einzelne Schüler schwer – sie kommen mit den neuen Lernbedingungen nicht zurecht. Im Interview erklärt Renate Kosewsky-Walz, wie ein Projekt des Elternkollegs Fellbach diesen Kindern helfen kann.

Das Elternkolleg ist im Oktober mit dem neuen „Na klar“-Projekt gestartet, das sich hauptsächlich über private Spenden finanziert. Dabei werden Kinder in Einzelarbeit unterstützt, die wegen des Lockdowns schulische Defizite aufweisen. Renate Kosewsky-Walz arbeitet dort mit und erklärt, weshalb diese zusätzliche Hilfe so extrem wichtig ist.

Frau Kosewsky-Walz, seit wann sind Sie bei diesem Projekt dabei?

Seit mehr als zehn Jahren bin ich als Hausaufgabenhilfe beim Elternkolleg tätig, seit November bei „Na klar“. Als mir eine Kollegin im Oktober davon berichtet hatte, dachte ich zunächst, na ja, so schlimm wird es schon nicht sein mit den Kindern. Aber es war dann schnell eindrücklich für mich,



„Für einige Kinder ist das eine Tragödie.“

Renate Kosewsky-Walz ist besorgt.

das es sogar zwingend erforderlich ist, und viele Kinder schon unter dem ersten Lockdown extrem gelitten haben und noch immer leiden. Denen fehlt jede einzelne Woche ohne Schule!

So schlimm? Einzelne Kinder haben wirklich den Anschluss an die Klasse verloren, für diese Kinder ist das eine Tragödie. Da fehlt es an allen Ecken und Enden, und das Schlimmste daran ist ja, dass die Kinder gar nichts dafür können! Es ist natürlich problematisch, wenn die Eltern zu Hause aus verschiedenen Gründen heraus nicht helfen können, auch wenn sie es gerne täten. Und bei manchen hapert es schlicht an der technischen Ausstattung zu Hause.

Und Sie arbeiten jetzt mit einem einzigen Kind?

Genau, ich arbeite mit einem Grundschulkind, das ich eh schon aus der Hausaufgabenhilfe kenne. Wir treffen uns einmal pro Woche für eine Stunde – derzeit natürlich online über ein Video-Tool. Das ist zwar nicht ganz so toll wie eine persönliche Begleitung, aber es ist besser als gar nichts. Und genau diese Eins-zu-eins-Betreuung ist es, die dem Kind sehr hilft. Ich kann flexibel und intensiv auf seine Bedürfnisse und Probleme eingehen, kann es fördern und fordern, wo es nötig ist, und viele wichtige Fragen beantworten.

Haben Sie Unterstützung aus der Schule bekommen?

Gut ist natürlich, dass ich das Kind schon kenne. Aber auch die Lehrerin hat mir sehr geholfen und mit mir besprochen, wo es hapert und fehlt. Und sie hat mir gutes Arbeitsmaterial an die Hand gegeben, das ich mit dem Kind durchgehen kann.

Aber so etwas geht doch auch in der Hausaufgabenhilfe in der Gruppe – oder nicht?

Ja, schon. Aber auch in einer kleinen Gruppe versuchen Kinder, ihre Lücken zu verbergen. Dieses durchaus nachvollzieh-



Nicht selten verlieren einzelne Kinder den Anschluss an die Klasse. Einzelförderung könnte da helfen.

Foto: opa/Reis Kids

bare Verhalten beeinträchtigt die Kinder aber in ihrer Bereitschaft, sich mit altem und neuem Lernstoff zu beschäftigen. Bei dem „Na klar“-Projekt dagegen steht das Kind nicht unter dem Druck der Gruppe. Wissen Sie, die Kinder möchten ja gut mitmachen, sie möchten die Dinge lernen und verstehen – aber manchmal geht es eben einfach nicht, weil sie im Lockdown niemanden gehabt haben, der es ihnen erklärt hat.

Was genau meinen Sie mit „Druck“?

Schon die Drittklässler beschäftigen sich mit dem Thema der weiterführenden Schule: Werde ich das schaffen, bin ich gut genug? Kann ich mit den anderen mithalten? Wohin wird das alles führen? In den Köpfen dieser Kinder hat teilweise nichts anderes mehr Platz, sie haben den Druck, eine entsprechende Leistung bringen zu müssen beziehungsweise das Gefühl, Verlierer zu sein. Das ist ganz schlimm, und in der vierten Klasse wird das dann sogar noch extremer.

Können Sie dem denn gegensteuern?

Na ja, ich versuche immer, viel Ruhe hineinzubringen und das Kind darin zu be-

stärken, sich Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Ich spreche ihm Mut zu, dass es seinen Weg machen wird. Dabei geht es noch nicht so sehr darum, auf welche Schule es wechseln wird, sondern darum, dass es seine Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennt und nutzt. Ich bin eigentlich neben einer Lernhilfe auch fast so etwas wie eine Kummertante (lacht).

Haben der Lockdown und die derzeitige Situation diesen Druck noch verschärft?

Genauso ist es. Und eines ist auch klar: Die Kinder, die vorher schon in der Schule gekämpft haben und denen das Fundament fehlt, denen zieht es jetzt komplett den Boden unter den Füßen weg. Die verlieren wir, wenn wir nichts dagegen tun. Deshalb ist diese Einzelförderung ja auch so wichtig, und ich würde mir sehr wünschen, dass ein solches Projekt noch viele Nachahmer findet.

Wie war das Prozedere, wie kamen Sie denn dann ausgerechnet auf dieses Kind?

Das Elternkolleg Fellbach hatte die Schule seinerzeit angeschrieben, und die

Lehrkräfte haben dann diejenigen Kinder vorgeschlagen, denen eine solche Einzelförderung helfen würde. Die Schulen und auch die Eltern sind mehr als dankbar dafür – auch, dass die Hürden hier sehr gering waren und das Projekt von Spenden finanziert wird und somit für die Eltern kostenfrei ist.

Und die Kinder? Von Dankbarkeit kann man in diesem Alter wahrscheinlich noch nicht sprechen, oder?

Nein, Dankbarkeit erwarte ich aber auch nicht, da wäre ich wohl am Platze. Aber dies alles ist ja Arbeit und Mühe für das Kind, und ich merke, wie sehr es sich bemüht und versucht, zu geben, was es kann. Und das wiederum nehme ich dann dankbar auf. Im Übrigen bemerke ich eine große Erleichterung bei dem Kind, und ich habe schon das Gefühl, dass es merkt und weiß: Da ist jemand, der mir hilft und den ich alles fragen kann, bei dem ich mich in schulischen Dingen öffnen kann. Und dann weiß ich: Es ist richtig und wichtig, hier aktiv mitzuhelfen. Jede Stunde mit den Kindern ist es wert!

Das Gespräch führte Claudia Bell.

FINANZIERUNG BRAUCHT GEMEINSAME KRAFTANSTRENGUNG

Renate Kosewsky-Walz ist 61 Jahre alt, hat zwei erwachsene Kinder und arbeitet lange im Bankgewerbe. Nach der Kinderpause war sie im Immobilienbereich tätig und engagierte sich dann zunächst als „Lese-Mama“ an einer Grundschule. Seit mehr als zehn Jahren ist sie bei der Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) des Elternkollegs Fellbach tätig. Mehr Infos zum Projekt unter 0714/5 18 19 01.

Ursula Roth Jedes Jahr überweist die ehemalige Popcollege-Lehrerin Ursula Roth 10 000 Euro als Spende an die Fellbacher Bürgerstiftung. Mit 18 000 Euro aus diesem Budget finanziert sie nun das neue „Na klar“-Projekt des Elternkollegs und unterstützt damit benachteiligte Kinder, die hier die dringend notwendige Einzelförderung erhalten. „Wir alle müssen etwas für die Kinder tun, damit sie nicht noch mehr Nachteile

durch die Pandemiezeit erleiden – es ist höchste Zeit, dass wir handeln“, sagt die 76-Jährige.

Höchste Zeit sei es auch, dass die Schulen wieder öffnen, und sie sei dankbar, dass der Landkreis und die Fellbacher Stadtverwaltung die Einführung von Schnelltests für Lehrkräfte aktiv unterstützen. „So können die Kinder rasch wieder in den Präsenzunterricht“, so Ursula Roth. Das

Wichtigste für die Zukunft aller sei die Bildung der Kinder, und dafür müssten alle zusammenstehen: die Schulen mit einem guten Angebot für den Präsenzunterricht, die Verwaltung mit dem Angebot flächendeckender und schneller Tests. „Wichtig ist auch die Bereitschaft der Menschen, das Angebot der Schulen mit zusätzlichem Unterricht zu ergänzen und Projekte wie „Na klar“ zu unterstützen“, betont sie. cb

Individuelle Lernförderung soll Lernlücken schließen

Elternkolleg Fellbach bietet mit „Na klar“ ein Lernprojekt für Grundschüler

Die langen Schulschließungen aufgrund der Corona-Pandemie haben auch bei Grundschulkindern Wissenslücken hinterlassen. Um diese Versäumnisse aufzuholen, hat das Elternkolleg Fellbach bereits im vergangenen Jahr das „Na klar“-Projekt ins Leben gerufen. Das Besondere an dem Projekt sei die individuelle Einzelförderung für die jüngsten Eileven. Die Eins-zu-Eins-Betreuung erfordert allerdings einen hohen Planungsaufwand: „Die Organisation der einzelnen Lernförderheiten erfolgt im direkten Austausch zwischen den Eltern, den Lehrkräften und den Mitarbeitern des Elternkollegs Fellbach. So können wir die Bedürfnisse und den Tagesablauf der Kinder bei der Planung berücksichtigen“, erklärt Karl-Heinz Paulsen, der Vorsitzende des Elternkollegs. Der Name sei aus der Situation heraus entstanden: „Es war sofort klar, dass hier geholfen werden muss“, so Paulsen weiter.

Um während des Lockdowns die Kinder weiterhin zu erreichen, wurde auch beim Elternkolleg das Onlineangebot ausgebaut. Hierzu gehörte nicht nur, dass die



Lernförderangebote online stattfinden, sondern auch die Ausleihe geeigneter Endgeräte an die Kinder und die Mitarbeitenden. Durch eine großzügige Spende der Fellbacher Unterstützerin Ursula Roth und weitere private Spenden war es möglich, unter anderem zehn Tablets und acht Laptops anzuschaffen.

Die Teilnahme am „Na klar“-Projekt steht Kindern offen, deren Familien nicht berechtigt sind, eine Bildungskarte zu beantragen, Kinder, deren Förderbedarf zu gering ist, um über die Bildungskarte Nachhilfe zu beantragen oder Kinder, deren Familien sich aus dem eigenen Budget keine Nachhilfe leisten können. Eine Anmeldung ist weiterhin möglich.

Das Elternkolleg Fellbach kümmert sich als gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der Kinder- und Jugendarbeit seit 1990 um Elternbildung und die fachliche Betreuung von Kleinkindern und Grundschulkindern.

● Spendenkonto: Volksbank am Württemberg eG, IBAN: DE54 600 6039 6153 5626 011, BIC: GENODE51UTV

Das Elternkolleg Fellbach bietet Lernförderung für Grundschüler.

Foto: Elternkolleg



In der Halle der Württemberg-Loge Nummer 1 übergibt Obermeister Andreas Lutz (Dritter von links) an Karl-Heinz Paulsen (Zweiter von rechts) und Bärbel Eitel-Paulsen eine Spende von 5500 Euro.

Foto: Michael Käfer

Ein freigiebiger Männerbund

Die Württemberg-Loge Nummer 1 übergibt einen Spendenscheck in Höhe von 5500 Euro ans Elternkolleg Fellbach. Anlass ist das 150-jährige Bestehen des Vereins, was ein Jahr verspätet gewürdigt wird.

Von Michael Käfer

Mitten in der Wohncity ist der Sitz eines der ältesten Fellbacher Vereine. 151 Jahre hat die Württemberg-Loge Nummer 1 inzwischen auf dem Buckel. Bedingt durch die Coronapandemie fielen indes sämtliche Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr 2020 aus. Das galt auch für die lange geplante Spendenübergabe an das Elternkolleg Fellbach.

Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben, zumal die von Obermeister Andreas Lutz geführte Loge das Fellbacher Elternkolleg schon seit Jahren immer wieder finanziell unterstützt. Jetzt konnten dessen Vorsitzender Karl-Heinz Paulsen und seine ebenfalls im Elternkolleg engagierte Ehefrau Bärbel Eitel-Paulsen einen Spendenscheck in Höhe von 5500 Euro in Empfang nehmen. „Das Geld fließt in die Sozialen Gruppen“, sagte Karl-Heinz Paulsen.

Die derzeit sechs Sozialen Gruppen des Elternkollegs stehen benachteiligten Kindern im Grundschulalter offen. Jeweils zwei Mitarbeiter pro Gruppe ermöglichen eine intensive pädagogische Arbeit. Die Kinder erwerben in den seit 1995 bestehenden Gruppen soziale Kompetenzen, stärken ihre Persönlichkeit und erhalten auch Unterstützung beim Umgang mit Konflikten.

Für die Mitglieder der Württemberg-Loge Nummer 1 ist die Unterstützung sozialer Einrichtungen und anderer Hilfsbedürftiger ein wichtiger Teil ihres Selbstverständnisses. So plant ihre nationale Dachorganisation Odd Fellows Deutschland derzeit eine Hilfsaktion für die Opfer der jüngsten Flut-

katastrophe in Höhe von 100 000 Euro. Ge-gründet hat den Independent Order of Odd Fellows (IOOF) der gelehrte Grobschmied Thomas Willey 1819 in Baltimore. Der Name geht vermutlich auf jene Handwerksge-sellen, Odd Fellows, zurück, denen die Aufnahme in die Zünfte verweigert wurde. Weltweit sind rund 200 000 Menschen im IOOF organi-siert, rund 700 davon in Deutschland.

Nach wie vor umweht die Logen auch der Hauch des Geheimnisvollen. Zwar sind die Riten und Abläufe der Sitzungen in der de-zent an einen Rittersaal erinnernden „Halle“ nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Inter-essenten, die sogenannten Suchenden, sind jedoch ausdrücklich willkommen. „Wenn es geheim und umstürzlerisch wäre, würde es nicht auf YouTube vorkommen“, sagt Andreas Lutz im Hinblick auf Filme über die Loge in den sozialen Medien.

Letztlich ist die Württem-berg-Loge Nummer 1, deren Name sich von ihrer Stellung als erster Odd-Fellow-Loge in Kontinentaleuropa ableitet, organisiert wie ein Verein. Andreas Lutz, der seit dem Jahr 2004 Logenbruder und seit diesem Jahr zum zweiten Mal der Obermeister ist, antwortet also formal als Vorsitzender. Dass der Verein trotz seines sozialen Engagements nicht gemein-nützig ist, liegt daran, dass die Württemberg-Loge Nummer 1 keine Frauen aufnimmt. Es gibt aber auch Frauenlogen innerhalb der Odd Fellows.

Die für jedermann mögliche Aufnahme in den Orden erfolgt demokratisch per Abstim-

mung der Mitglieder: Wer mehr weiße als schwarze Kugeln in der Wahlurne einsam-melt, ist nach einer gegenseitigen Probepha-se aufgenommen. An die Ablehnung eines „Suchenden“ kann sich Andreas Lutz nicht erinnern, im Gegenteil: Gerne würde der 62-jährige Bauingenieur seinen zehnköpfigen Mitgliederkreis erweitern.

Was passiert aber nun in den 230 Qua-dratzmeter großen Räumen im Herzen von Fellbach? „Wir arbeiten an uns selbst“, sagt Andreas Lutz. Freundschaft, Nächstenliebe und Wahrheit seien die drei Erkenntnisstu-fen, die nach und nach angestrebt würden: „Wir pflegen die Freundschaft und das Ge-spräch unter Gleichgesinnten.“ In der Halle

stattfindende Diskussionen zu ethisch-philosophischen The-men fördern diesen Erkenntnisprozess. Daneben gibt es ein im Internetauftritt der Württemberg-Loge Nummer 1 auf-geführtes Vortragsprogramm, das auch Gästen offensteht.

Der Verein bemüht sich also nach Kräften um Transparenz und Offenheit. Nur einmal in der 151-jähri-gen Geschichte der Württemberg-Loge Nummer 1 stand die Geheimhaltung ganz oben. Unter der Diktatur der Nationalsozialisten wurde der Verbund 1933 verboten, sein Vermögen beschlagnahmt. Lediglich zwölf Mitglieder konnte der in Ordenskreisen le-gendäre Obermeister Adolf Balz damals wei-ter um sich scharen – getarnt als Würfelver-ein. Ein symbolisches Erinnerungstück da-ran ist bis heute erhalten und steht in den Räumen der Loge in der Bahnhofstraße 16.

„Wenn es geheim und umstürzlerisch wäre, würde es nicht auf YouTube vorkommen.“

Andreas Lutz, Obermeister der Württemberg-Loge Nummer 1



Bärbel Etzel-Paulsen und Karl-Heinz Paulsen (vorne) vom Elternkolleg freuen sich über die Unterstützung durch die Württemberg-Loge (2. Reihe: Andreas Lutz, Karl-Heinz von Eicken, Michael Frech, Martin Jäger und Gerhard Joppich. Foto: Frech

Fellbacher Stadtanzeiger, 21.08.2021

Elternkolleg Fellbach e.V.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 3 70734 Fellbach Telefon: 0711/51 81 901 Fax: 0711/305 48 91

E-Mail: info@elternkolleg-fellbach.de Internet: www.elternkolleg-fellbach.de

Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG IBAN: DE54 600 6039 6153 5626 011 BIC: GENODES1UTV

Vorsitzender: Karl-Heinz Paulsen Amtsgericht Stuttgart: VR 260824 Sitz des Vereins: Fellbach